



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)

56 (2.2.1933) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-372734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-372734)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: II, 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 140 51
Postfach-Route: Karlsruhe Nummer 175 99. — Telegramm-Adresse: RemaZeit Mannheim

Anzeigenpreise: 2 mm breite Zeilenzeitung RM. -40, 70 mm breite
Reklamazeilen RM. 2,50. Für im Voraus zu bezahlende Familien-
und Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Bei Kontanten, Be-
gleichen oder Zahlungsvorgang keinelei Nachzahlung. Keine
Gelder für Anzeigen in bestimmten Rubriken, an besonderen
Plätzen und für telefonische Aufträge. Geschäftsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe

Donnerstag, 2. Februar 1933

144. Jahrgang — Nr. 56

Das Ende der Splitterparteien

Durch Änderung des Wahlgesetzes ist die Aufstellung der Splitterlisten unmöglich gemacht - Eine neue Verordnung des Reichspräsidenten

Die zugelassenen Parteien

Meldung des Wolffbüros

Berlin, 2. Februar.

Durch Verordnung des Reichspräsidenten ist das Wahlgesetz in einigen Punkten geändert worden. Neue Bestimmungen wurden besonders über die Einreichung der Kreiswahlvorschläge getroffen. Diese, welche unbedeutende Wählergruppen, die nicht über genügend örtliche Organisation verfügen, ihnen teilweise unter offenkundigem Mißbrauch des Wahlgesetzes, die Aufnahme ihrer Wählerlisten in den amtlichen Stimmzettel erreicht.

Wählergruppen, die keinen Abgeordneten in den letzten Reichstag entsandt hatten, müssen nunmehr für mindestens einen ihrer Kreiswahlvorschläge so viel Unterschriften anbringen, als Stimmen zur Erlangung eines Sitzes im Wahlkreis erforderlich sind, also 60 000.

Die diese Bedingung erfüllt, so genügen für jeden anderen Kreiswahlvorschlag dieser Partei 30 Unterschriften, wenn es durch Verbindung im Verbands- oder Einheitswahlkreis an einen Reichswahlvorschlag innerlich zusammenhängende Kreiswahlvorschläge sind.

Nachdem der Reichspräsident die Neuwahl des Reichstages auf Sonntag, den 5. März, festgesetzt hat, hat der Reichsminister des Innern angeordnet, daß die Stimmzettel und Stimmkarten vom 19. bis 26. Februar auszulegen

sind. Die Landesregierungen sind durch Rundschreiben ersucht worden, soweit alle Vorbereitungen zu treffen und die Gemeinde- und Verwaltungsbehörden mit entsprechender Verfügung anzuweisen.

Im vorliegenden Reichstag waren innerhalb 19 1/2 Parteien vertreten und zwar die Nationalsozialisten mit 106, die Sozialdemokraten mit 121, die Kommunisten mit 100, das Zentrum mit 79, die Reichsbanner mit 51, die Bayerische Volkspartei mit 29 und die Deutsche Volkspartei mit 11 Stimmen. Von den Wählern acht Parteien hatten die Wahlberechtigung zum Reichstag, die anderen zwei aber nicht; sie sind ohne weiteres bei der Wahl zu wählen. Innerhalb dürfen die Wahlen des 5. März nach dem nämlichen Modus ablaufen.

Was unterrichteter Seite wird betont, daß im Wahlkampf alle Parteien die gleichen Rechte haben werden. Die Reichsregierung hat sich zum ersten Male an auf einen überaus großen Aufwand gestellt. Dabei ist es kaum zu erwarten, daß man die Entwicklung der Dinge im Reich, wie sie in den nächsten Zusammenhängen zum Ausdruck kommt, mit großer Aufmerksamkeit verfolgen wird. Wähler aber hat die Reichsregierung hierzu nicht in der Form besonderer Maßnahmen Ziel gesetzt, da die Mithilfe der innerpolitischen Situation durch die Auflösung und die Neuwahl der Arbeit der beiden Reichstagskammern vom Reichstag vollkommen ausfällt.

Wahlkampf - nicht Wahlkampfprogramm

In der Umgehung der Reichsregierung wird erklärt, daß die Kritik an dem Wahlkampf ist nicht ein politisches Programm, nicht inhaltlich ist. Bei dem Angriff habe es sich nur um einen Wahlkampf in der Bedeutung gehandelt. Das Wahlprogramm der Regierung in seinen Einzelheiten werde demnach als Gesamtprogramm angesehen. Der Reichsminister, der heute im Reichstag erschienen, wird sich, wie wir hören, auf eine kurze Begrüßungsansprache beschränken und keinerlei politische Erklärungen abgeben.

Verbote gegen die KPD in Thüringen und Braunschweig

Meldung des Wolffbüros

Wilmars, 2. Februar.

Durch Landespolizeiverordnung sind Verordnungen unter freiem Himmel und Aufzüge der KPD oder ihrer Medien- oder Hilfsorganisationen gegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit bis auf weiteres verboten worden. Die Beschlüsse sind Gelände- und Ortsverbote dieser Veranstaltungen bis auf weiteres verboten.

Wie wir erfahren, hat das braunschweigische Innenministerium an die Landespolizeibehörden eine Verfügung erlassen, wonach nicht nur in Preußen und anderen deutschen Ländern kommunistische Umzüge und Demonstrationen sowie Flugblattverteilungen zu verbieten sind.

Reichte der politische Polizei nahmen die verschiedenen Organisationen der KPD, in Erfurt zum Beispiel, vor. Es wurde erhebliches Sachvermögen des Material, besonders in Thüringen, in dem zum politischen Material aufbewahrt wird, gefunden und beschlagnahmt.

Das neue französische Kabinett



Vordere Reihe von links nach rechts: De Kowst (Ministerpräsident), Bonis (Justizminister), Laval (Aussenminister), Daladier (Innenminister), Flandin (Finanzenminister), Paul-Boncour (Agriculturminister) und Bonnet (Wahlminister). Die rechte Reihe sind Justizministerialbeamten.

Scharfe Maßnahmen gegen KPD

Verbot aller kommunistischen Kundgebungen in Preußen

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 2. Februar.

Der kommissarische preussische Innenminister Ehring hat durch Erlass an die Polizeipräsidenten ein allgemeines Verbot für alle kommunistischen Demonstrationen und Kundgebungen unter freiem Himmel angeordnet. Auch Sportveranstaltungen und Kleinfußball-Spieltreffen sind in das Verbot einbezogen worden. Die Bestimmungen für die polizeiliche Überwachung kommunistischer Versammlungsorte, die bis auf weiteres noch erlassen werden sollen, sind ebenfalls verschärft worden. Die Maßnahmen werden mit den Generalkreisverordnungen begründet. Der kommissarische Innenminister behält sich, wenn die heute erlassenen Anordnungen noch nicht ausreichen sollten, um den kommunistischen Überfällen ein Ende zu setzen, ein härteres Einschreiten vor.

Insgesamt mit diesem Verbot hat der Innenminister eine umfassende Aktion der politischen Polizei gegen die Kommunisten eingeleitet. Auch nach elf Uhr wurde das Rote Licht durch die Polizei angezündet und einer eingehenden Untersuchung unterzogen, ebenso die Räume der 'Roten Hilfe' in Schöneberg und verschiedene kommunistische Versammlungsorte.

Die Maßnahmen des neuen preussischen Innenministers sind hauptsächlich auf die kommunistischen Anordnungen

der letzten Tage zurückzuführen, die sich auch heute fortgesetzt haben. An verschiedenen Stellen in Berlin kam es im Laufe des Vormittags zu Zusammenstößen, bei denen sieben Personen verletzt wurden. Ein Kommunist ist gestorben.

In Rom war ein Trupp Kommunisten überfallen in ein nationalsozialistisches Verkehrslokal ein. Die SA-Leute dem Blut zu Hilfe eilen wollten, wurden sie von den Kommunisten beschossen und erlittenen das Feuer. Dabei wurden zwei Kommunisten schwer verletzt.

Deute früh wurde in Steglitz ein Polizeileutnant schwer verletzt und demontiert auf dem Platz liegend aufgefunden. Der Offizier war von hinten niedergeschlagen worden. Eine Aufklärung des mysteriösen Falles ist bisher noch nicht möglich.

In Königsberg kam es im Laufe eines trotz polizeilichen Verbotes von der kommunistischen Partei organisierten Unruhemarsches verschiedentlich zu Zusammenstößen und Ausschreitungen. Die Demonstranten verurteilten den Verstoß zu hören, indem sie in Autos einbrachen und umwarfen. An anderer Stelle wurde ein Nationalsozialist durch einen Messerhieb ins Gesicht erheblich verletzt. Ein Rechtskasualist erhielt von einem Demonstranten mit einem Knäuel einen Schlag über den Kopf, jedoch er mit einer blutenden Wunde ohnmächtig zusammenbrach. Die Polizei hat in voller Alarmbereitschaft

Agrar-Entschuldung und Beamtenchub

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 2. Februar.

Das Reichskabinett hält auch am heutigen Nachmittag eine Sitzung ab, der in den nächsten Tagen noch weitere folgen werden. Dabei soll, nachdem die große politische Entscheidung jetzt gefallen ist, ein sachliches Arbeitsprogramm in Angriff genommen werden. In erster Linie scheint man dabei eine

erweiterte Entschuldungsdaktion für die Landwirtschaft

durchführen wollen. Daneben sollen Maßnahmen auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung und der Siedlung in Erwägung sein. Nach Erklärungen Außenministers bei einem Empfang des Reichslandwirtschaftsministeriums soll der neuen Aktion der schon im Dezember 1930 für die östlichen Provinzen von ihm im Reichstag eingebrachten Entschuldungsplan zugrunde liegen, nach dem namentlich die landwirtschaftliche Not des ganzen Land ergriffen hätte. Es sollen die Entschuldungsmaßnahmen im Osten dem generellen Plan angepasst werden. Für die Zeit bis zu der dieses Gesetzgebungswert wirksam wer-

den könne, solle ein Volkserkundungsausschuss gebildet werden.

Deute nachmittag wird das Kabinett sich auch mit dem Kapitel der Personalien befassen.

Die Neuabteilung der wichtigsten Posten wird, so berichtet man uns, in den nächsten beiden Tagen abgeschlossen werden. Zur Zeit scheint man unter dem Eindruck der Nationalsozialisten über die Aufstellung der zu besetzenden Stellen sich noch nicht ganz einig zu sein. Deute ist der Leiter der preussischen Pressestelle, Herr von Carl-Lewis, gleich dem Ministerialdirektor Marx, ein besonderer Vertrauensmann Schulerers, aus seinem Amt geschieden. Sein bisheriger Mitarbeiter wird für die erste den dadurch frei gewordenen Posten provisorisch ausfüllen.

Graf Helldorf, der Führer der Berliner SA, soll zum Polizeipräsidenten von Berlin ernannt werden.

Wenig soll es als übersehen, daß Dr. Goebbels zum Bundesminister im Reichsinnenministerium bestellt wird, obwohl an seiner Stelle erklärt wird, daß darüber nichts bekannt ist.

Lehrreiche Statistik

Befragung der Landwirtschaft in Sibirien

Von Dr. Gorenins, Berlin

Zum ersten Mal seit der Währungsstabilisierung, ja zum ersten Mal seit 1900 (natürlich abgesehen von der Inflation) ist die Verflechtung der Landwirtschaft im Jahre 1932 zurückgegangen. Insgesamt läßt sich ein Verschuldungsanstieg von etwa 400 Mill. Mark feststellen, und zwar von 11,3 auf 11,4 Milliarden Mark. Der Rückgang der Verschuldung verteilt sich aber durchaus nicht auf alle Kreditarten gleichmäßig. Ein Teil der Kredite, so z. B. die Guthaberkreditlinien, sind weiter gestiegen, da es sich hier um ausgereifte Wirtschaftskonten handelt und das Anwachsen hier automatisch eine Funktion des Wirtschaftswachstums darstellt. Weiterhin sind ferner die sogenannten Sparkredite der Landwirtschaft, d. h. die Schulden der Landwirte bei Sparerinnen, Kaufleuten, Privaten usw. Dieses Anwachsen ist durchaus erklärlich. Da die Landwirte keinen neuen Bankkredit erhalten haben, sind ihre „unorganisierten“ Schulden gestiegen. Erheblich verringert dagegen haben sich die Hypothekendarlehen der Landwirtschaft, die von den Bodenkreditinstituten, Sparkassen und Versicherungen gegeben werden und ferner die kurz- und mittelfristigen Bankkredite. Die Verringerung der Hypothekendarlehen ist zum Teil auf freiwillige Rückzahlung der Landwirte zurückzuführen, da in größerem Umfang, als dies ursprünglich angenommen wurde, von der Möglichkeit durch Einreichung von Pfandbriefen die Schulden zum Teil zu werden Gebrauch gemacht worden ist. Etwa 100 Millionen Mark Agrarkonten dürften auf diese Weise zurückgezahlt worden sein. Die kurzfristigen Bankkredite der Landwirtschaft haben sich ebenfalls erhöht. Hier dürfte es sich jedoch nicht um eine freiwillige Rückzahlung handeln, vielmehr um einen Kreditanstieg, denn bei der letzten Befragung, die die Lage der Landwirtschaft noch immer erfaßt, ist es das Verhalten vieler Kreise der Wäldiger, laufende Kredite jedoch als möglich und der Landwirtschaft zu stehen. Da dies in Dithmarschen infolge der Obhutversicherungsvorfällen zum größten Teil nicht möglich ist, haben sich die Kreditbindungen vorwiegend auf westdeutschen Besitz bezieht.

Im langfristigen Agrarkredit haben sich im Laufe der letzten Jahre sehr erhebliche Umstellungen vollzogen und zwar infolgedessen, als in großen Umfang zentrale Bankkredite anstelle des Kredites, der aus Einlagenmitteln der einzelnen Direkt mit dem Landwirt zusammenarbeitenden Institute geschöpft wird, gestiegen sind. Die hohen Absätze von Einlagen bei den landwirtschaftlichen Kreditinstituten haben die Ertragskraft dieser Institute stark geschwächt. Die Folge davon ist, daß die Aufstellungen an die Landwirtschaft entsprechend hätten vermindert werden müssen, wenn nicht die zentralen Kreditinstitute, vor allem die Reichsbank und die Deutsche Rentenbank, in erheblichem Umfang ihre Kredite zur Verfügung gestellt hätten. An die Stelle der aus den Einlagen gewährten Agrarkredite hat also Mittel der zentralen Kreditinstitute getreten.

Insoweit haben wir im Jahre 1932 einen Wendepunkt im Agrarkredit vollzogen. Ende 1931 hatte sich die Verschuldung der Landwirtschaft zuletzt angehoben. Bei fast gleichbleibenden Verschuldungen erreichte die Zinslast ihren Höhepunkt. Die Einstellung von Sparverflechtungen jedoch in noch nie gekanntem Umfang an. Seitdem hat sich dies jedoch wesentlich geändert. Die Zinslast der Landwirtschaft ist erheblich zurückgegangen. Einmal hat durch die neue Rotverordnung vom Dezember 1931 die Realzinsbelastung zunehmend herabgesetzt werden. Die wiederholten Diskontsenkungen, die dieser Maßnahme folgten, drückten auch die Zinslast für die kurzfristigen Kredite erheblich herab. Schließlich kommt noch als Sondermaßnahme die Rotverordnung vom 27. September 1932 hinzu, die eine Senkung von weiteren 1 v. H. der Realzinsbelastung brachte. So ist die Zinslast der Landwirtschaft nunmehr auf etwa 640 Mill. A herabgedrückt worden, nachdem sie im Wirtschaftsjahr 1931/32 noch 1005 Mill. A betragen hatte. Es ist also eine Senkung um fast 400 Millionen A eingetreten. Man behält aber noch begründete Aussicht auf eine weitere Verringerung der Landwirtschaft, denn die Rotverordnung vom 27. September 1932 hat gleichzeitig die Möglichkeit der Schuldverrechnungsovernahmen gebracht, d. h. Kapital- und Zinsüberschuldung erheblich konzentriert. Man kann damit rechnen, daß im Laufe eines Jahres etwa 700 Mill. A Schulden auf Grund dieses Gesetzes abgeschrieben werden und, daß hierdurch die Zinslast der Landwirtschaft um mindestens

London lehnt US-Forderung ab

Chamberlain erklärt sich gegen eine sofortige Rückkehr zum Gold

Drahtbericht aus Londoner Vertreters

London, 2. Februar.

Die englisch-amerikanischen Gespräche über die Kriegsschuldregelung haben wesentliche Meinungsverschiedenheiten an den Tag gebracht, so daß die Nacharbeit der Entschlüsse einer Ministerkonferenz nach Washington erst in zwei bis drei Wochen möglich ist. In den letzten Tagen hat man verschiedentlich gehört, daß MacDonald nicht mehr so dringlich darauf bestünde, nach Washington zu fahren. Heute wird berichtet, daß die Verhandlungen vielleicht ganz in den Händen des englischen Botschafters in Washington gelassen werden sollen, der durch einige hochrangige Beamte unterstützt werden könnte. Wie sehr die englischen und amerikanischen Auffassungen noch auseinandergehen, erhellt aus einer Erklärung, die der Schatzkanzler Chamberlain gestern vor amerikanischen Journalisten abgegeben hat.

Chamberlain sagte, England wolle mit den Vereinigten Staaten keinen Lasthandel mit den Schulden treiben. Die Regelung der Kriegsschulden sei ebenfalls im Interesse der Gläubiger als in dem der Schuldner. England könne nicht zur Goldwährung zurückkehren, es sei eine endgültige Kriegsentscheidung getroffen. Die finanziellen Schwierigkeiten seien nicht als vorübergehende Erscheinung zu betrachten, sondern als ein dauerndes Problem zu sehen.

In Bezug auf die Zollpolitik hält der Schatzkanzler an den Ottawa-Abmachungen mit den britischen Reichsländern fest, ist aber bereit, über gegenseitige Zollentlastungen mit anderen Ländern zu verhandeln.

Über die Abrechnungsfrage, die ankommen mit den Schuldverhandlungen von amerikanischer Seite hat in den Vordergrund gerückt werden, sagte Chamberlain, wenn in den nächsten Wochen keine neuen führenden Vereinigungen in Europa auftreten, erwarte er greifbare Ergebnisse der Abrechnungskonferenz.

Er gebe jedoch nicht zu, daß zwischen der Abrechnungsfrage und den Kriegsschulden irgendwelche Verbindung bestehe.

Die vorstehende Erklärung bedeutet eine glatte Ablehnung des amerikanischen Standpunktes, daß die Kriegsschulden nur im Austausch gegen eine englische Rückkehr zur Goldwährung und andere wirtschaftliche Anstrengungen reduziert werden können. Man halte dabei die Prüfung mit der einzigen Zahlungseinstellung im Juni im Hinterkopf. Es fragt sich allerdings, ob die Vereinigten Staaten es nicht vorziehen werden, dieses Ereignis abzuwarten, wenn sie durch freiwilligen Schuldenschnitt keine wirtschaftliche Genesung erhalten können. Sicher ist jedenfalls, daß England ein neues Moratorium, von dem jetzt in der amerikanischen Presse berichtet wird, nicht annehmen wird, da es eine unzulässige Reaktion für unethisch hält.

Dies ist auch bemerkenswert als Maßnahme der Regierung, die der von Hoover seit und Senator Hull angestrebte Plan den Erfolg der Kriegsschulden im Hinblick auf ein Moratorium noch nicht bestimmter Dauer vorbeugt und als Gegenleistung die Herabsetzung der Zinsen und die Stabilisierung der Währung verlangt.

Die Chamberlain'sche Linie in der Zollentlastung zu liegen, die unmöglich ist, solange die fremden Währungen nicht devaluiert sind. Der Plan befürwortet ein internationales Vorgehen, das auf der Weltwirtschaftskonferenz erörtert werden könnte.

Über Allem - Sicherheit

Meldung des Wolff-Büros - Berlin, 2. Februar.

Was Anlaß des Währungs-Beschlusses des Reichstags von Deutschland fand gestern Abend in der Reichstagssitzung ein Jubiläumstag hat, das seinen Höhepunkt in einer Ansprache des Reichspräsidenten Göring erreichte. Göring trat in großen Zügen seine Ziele bekannt, die er sich als Kommissar der Verfassung gesetzt habe. Er sah als Kommissar der Verfassung das Bestehende festzuhalten und zu erhalten und die Herrschaft des Volkes zu gewährleisten Arbeit zu verrichten und im Ausland die Fesseln abzutreiben, die der deutschen Willensfreiheit auferlegt sind. Er betraute es als vornehmste Aufgabe in seinem neuen Amt, im Einklang mit der Verfassung einen Kameraden einer für Deutschland Ehre und Freiheit würdigen Willensfreiheit zu schaffen. Über Allem habe die Sicherheit der deutschen Nation zu stehen. Er gebe nicht um die Frage aufzuklären oder abzurufen, sondern er gebe um die Sicherheit der deutschen Nation, die über Allem stehen muß.

Der französische Konstruktionsplan

Meldung des Wolff-Büros - Genf, 2. Februar.

Im Anhangsbüro der Abrüstungskonferenz beginnt heute nachmittags die allgemeine Konferenz über den französischen Plan zur Abrüstungsfrage. Es wird allgemein mit einer großen politischen Debatte gerechnet. Der amerikanische Redner spricht der deutsche Vertreter, Graf Dr. von Helldorf, der den deutschen Standpunkt in längeren Ausführungen darlegen wird.

Die Tabakpfeife als Diktator

Telegraphische Meldung - Wien, 2. Februar.

Dieser Tage wurden die Beamten einer Kaiser Stationen in der Anstalt verhaftet. Der dem Schalter der Kasse stand ein Mann, den der Chef ins Gesicht gedrückt, der drohend seine Faust vorstreckte mit dem Ruf „Hände hoch! Kopf herab!“ Der Kassierer erschauerte und begann zu weinen. Der Mann im hinteren Raum setzte mit einer raschen Handbewegung den Revolver in die Hand. Noch einigen Minuten traf ein Revolverkugelschuss ein und regelte die Angelegenheit.

Raubüberfall in Berlin

Meldung des Wolff-Büros - Berlin, 2. Februar.

Zwei Raubüberfälle in der Hauptstadt. In der Potsdamer Straße wurden heute abends 15.000 Reichsmark geraubt. Ein Teil der beiden Raubüberfälle ist geklärt.

Karfreitag haaltiger Feiertag?

Meldung des Wolff-Büros - Rom, 2. Februar.

Die Entscheidung über den Feiertagstag Karfreitag ist im Gange. Der Karfreitag allgemein als Feiertag festzusetzen unter Einbeziehung des Sonntagvormittags zu begehren. Man will damit den Sinn des Osterfestes betonen, der dem bevorstehenden Heiligen Jahr zugrunde liegt, mit besonderer Deutlichkeit zum Ausdruck bringen.

Theater und Musik

Meldung des Wolff-Büros - Berlin, 2. Februar.

Das Nationaltheater teilt mit: In der Vorbereitung der Operette „Glückliche Reise“ von Edward Künneke am Samstag und Sonntag die Damen: Vera Blawieck, Ellen Philips, Gertrude, Lucie Rosa, Luise Stübgen-Pach und Ben Weill, die Herren: Walter Joseph, Edmund Kempner, Alfred Venzler, Joseph Kunkler, Walter Friedmann, Gustav Meyer-Jahn, Günther Heil und Joseph Gaud. - Während der Abwesenheit des Schauspielers Hermann Frensdorf wird in der kommenden Woche das in der vergangenen Spielzeit mit so großem Erfolg gesehene Schauspiel „Bekehrung“ (Mädchen in Uniform) wieder aufgeführt werden und zwar am Sonntag als „Mädchen in Uniform“ und am Montag als „Mädchen in Uniform“.

Trauer um Gaiswoeth

Meldung des Wolff-Büros - Berlin, 2. Februar.

Die deutsche Volksgemeinschaft hat am Freitag in Berlin erwidert. Von verschiedenen Seiten wird die erhabene Beileidung in der Weltminderkräften bezeugt, wo viele führende Persönlichkeiten des deutschen Volkes bezeugt werden. Die Witwe des Dahier hat unzählige Beileidbesuche von allen Enden erhalten. Auch der englische König und MacDonald haben Telegramme geschickt.

Wanderlust, Operette in drei Akten

Meldung des Wolff-Büros - Berlin, 2. Februar.

Die Operette „Wanderlust“ von Bernhard Schöberl, Mannheimer (Man von Komponisten) wurde von der Generalintendantin des Badischen Landestheater in Karlsruhe zur Aufführung erworben. Verhandlungen mit mehreren ersten Bühnen haben sich vor dem Abschluß.

60jähriges Bühnenjubiläum, Generaldirektor

Meldung des Wolff-Büros - Berlin, 2. Februar.

Der Generaldirektor des Badischen Landestheater in Karlsruhe, Herr Dr. Carl Maria Palm, der langjährige Leiter des Kaiserlichen Nationaltheaters in Mannheim, ist nach schwerem Leiden gestorben. Er entstammte einer alten Mannheimer Familie. Um die Ausgestaltung des Nationaltheaters hat sich Carl Maria Palm, der v. a. Vorkämpfer des Vereins für Heimatschutz war, große Verdienste erworben.

Neue Klage Preußens?

Drahtbericht unseres Berliner Büros - Berlin, 2. Februar.

Ministerpräsident Brüning hat gestern dem neuen Staatssekretär in der Reichskasse, Dr. Kammerer, im Rahmen des alten preussischen Räteamtes Mitteilung über die noch ungeklärten Punkte des Leipziger Urteils wegen dem Reichskommissariat gemacht. Die Regierung brauche mit unter Umständen abermals vor den Staatsgerichtshof gehen, da das Reich bisher noch nicht die Revisionen aus dem eingeleiteten Urteil eingeleitet habe. Das Reichsamt Braunschweig gesteht an, daß durch den Antrag auf Landtagsauflösung geschaffene Lage, die Regierung selbst in dieser Frage dahin zu gehen, daß für die preussischen Regierungspräsidenten (Witze und Zentrum) Kennzeichen an sich zu begründen wären, daß aber die gleichzeitige Auflösung des Reichstages und des Landtages dazu anmache. Man müsse sich überlegen, ob unter dem Urteilsantrag zu betrachten, daß dann in Berlin ein absolut parlamentarischer Zustand von etwa drei Monaten eintreten könnte. Das würde zu der Erwägung, daß es ungewiss sei, in bezug auf die Revisionen für eine so lange Zeit keine Tribunal für Beschwerden der Bevölkerung in Berlin bestehen zu lassen.

Lärm im Baden-Landtag

Eigener Drahtbericht - Karlsruhe, 2. Februar.

Heute vormittag begründete im Landtag zunächst Abg. Eichenlaub (D.) einen Antrag und eine Eingabe auf Weiterbau der Bahnhofs-Eisenbahn.

Die Krise der Naturwissenschaft

Meldung des Wolff-Büros - Berlin, 2. Februar.

Der „Kaisliche Beobachter“ veröffentlicht eine Rundgebung des Hauptmanns A. D. Graf Koch an die SA und SS, in der es u. a. heißt: „Unter der Führung Adolf Hitlers hat ihr den Weg zur Macht geebnet. Ein großes Ziel, ein hoher Kampfbegriff ist erreicht. Nun aber gibt es euch recht seine Kraft. Die Parole lautet: Bernhardt. Am Ende aber steht als ihr unerschütterliches Ziel die Ehre und Freiheit des deutschen Volkes und Vaterlandes.“

Die Krise der Naturwissenschaft

Meldung des Wolff-Büros - Berlin, 2. Februar.

Unter Aufgabe, die Fortschritte der Wissenschaft in einer solchen Form einer nicht leicht vorstellbaren Öffentlichkeit zu vermitteln, hat die Volkshochschule durch den Vortrag von Prof. Dr. Bernhard Haas, Physik, in hervorragender Weise entgegengekommen. In ihm lernte die Mannheimer Öffentlichkeit einen für denkwürdigen Redner kennen, der auch die schwierigsten Dinge der heutigen mathematischen Naturwissenschaft anschaulich zu schildern und verständlich zu machen verstand und dabei nie das Hauptziel aus dem Auge verlor, das in dem Mittelpunkt zu stehen, worum der Kampf gerade heute geht. Darum hat er auch von Definitionen ab und stellte sein Thema „Naturwissenschaftliche Erkenntnis“ auf die Wandlung ein, die heute hier vor sich geht.

Die Krise der Naturwissenschaft

Meldung des Wolff-Büros - Berlin, 2. Februar.

Wir stehen vor einer Umwälzung, die in ihrer Bedeutung der vor 500 Jahren erfolgten entspricht. Damals wandte sich das Denken von einer metaphysischen Betrachtungsweise ab und einer logisch-mathematischen zu. Das Irrationale, Unbegreifliche wurde ausgeschlossen, man glaubte an die vollständige Begreifbarkeit der Welt, wenn man die Naturgesetze und den Anfangszustand der zu erklärenden Erscheinung erkannt hätte; dann könnte man bis in die fernste Zukunft und Vergangenheit den Ablauf des Geschehens bestimmen. Vorausgesetzt wurde dabei die Wirklichkeit von Raum, Zeit, Ursache und Wirkung in der Form, wie sie Kant später entwickelt hat. Das waren die Grundbegriffe, deren Geltung a priori, d. h. von vornherein feststand und nicht bezweifelt wurde. Bestimmte Erscheinungen der Wirklichkeit wurden dabei allerdings zurückgedrängt und konnten nicht begrifflich gemacht werden. Heute man im Leben ein Spiel der Atome sehen? Das Gesehehen als eine Abfolge von Ereignissen? Das Bewußtsein der Welt durch die Zusammenhänge der Natur erklären? Sollte man sich nicht für den Glauben an eine höhere Macht außer an die, welche vor Urzeiten einmal das Universum zusammengeleitet und in Gang gebracht hatte? Tiefe Grundgedanken sind durch die moderne Naturwissenschaft in ihrer Gültigkeit erschüttert. Raum und Zeit, die Grundbegriffe der Geometrie und der Bewegungslehre gelten heute nur als Produkte des Denkens, die über ihre Bestimmung erst durch das erfüllende Material erhalten. In der Nähe der Sonne gilt nicht die gleiche Geometrie wie auf einem weit davon entfernten Körper. Ebenso gilt heute nicht mehr die Substanz als das Unveränderliche und der Träger der sich vollziehenden Veränderungen. Man kennt heute nur die Wirkung, die sich vollzieht, nicht aber etwas, das es als unveränderlich gibt. Ursprünglich sind nicht Atome, sondern kleine Wirbeln oder Quante, und die Atome sind eine Summe von Wirkungsquanten in einer bestimmten Anordnung, die wir als Eigenschaften bezeichnen. Die moderne Naturwissenschaft kennt nur diese Ordnungsgesetze von Quanten, was dahinter steht, ist ihr gleichgültig. Damit ist der Materialismus überwinden und Platz für die Seele gewonnen. Seele ist nämlich das, was den Formnahmen der Ordnungsgesetze erfüllt. Es ist damit die Bahn frei gemacht für einen modernen Spiritualismus, für den die Welt ein großer Geist ist, in dem die Atome als Gedanken existieren.

Die Krise der Naturwissenschaft

Meldung des Wolff-Büros - Berlin, 2. Februar.

Ebenso ist es in einer Welt der Wirkungsquanten möglich, die Kausalität als teleologisch gänzlich hinzunehmen. Die Unbegreiflichkeit ist durch den Bau der Welt selbst gebildet, es gibt eine absolute Grenze der Erkenntnis von Bestimmungen, während die von der klassischen Naturwissenschaft anerkannte Ungenauigkeit nur technisch bedingt war. Naturwissenschaft ist der modernen Naturwissenschaft nur eine teilweise Regelmäßigkeit, nämlich das Gesetz der großen Zahl, das nur für größere unabweisbar ist. Im Innern des Atoms sind die Gesetze nicht mehr gültig, weil alles Elementare nicht verstanden ist und höchstens Wahrscheinlichkeit hat. Ebenso hat die Möglichkeit der Natur eine obere Grenze, wo die Komplexität der Quanten so verwickelt sind, daß sie sich nicht mehr wiedererkennen können. Mit der Komplexität und Unbegreiflichkeit der chemischen Formel fängt das Leben an, das können ist und hier eine Einmaligkeit und Nichtwiederholbarkeit. Damit ist auch das Problem der Willensfreiheit gegenüber, denn das Elementare ist nicht wieder zu begründen, es ist einfach da als unfähig und daher frei. Damit ist dem religiösen Glauben die Bahn freigegeben für eine Auffassung, die das höchste Leben wieder in den Lauf der Welt und jeder der Menschen irgendwie einwirken lassen kann und es nicht nötig hat, die Welt der Welt selbst zu lassen.

Die Krise der Naturwissenschaft

Meldung des Wolff-Büros - Berlin, 2. Februar.

Die Ausführungen des Redners waren gewiß für den naturwissenschaftlich nicht Vorgebildeten nicht leicht, aber sie waren bei aller Schlichtheit im Ausdruck so überzeugend überzeugend, daß die Öffentlichkeit mit Spannung bis zum letzten Augenblicke folgte und dem Redner herzlichsten Beifall spendete.

Die Krise der Naturwissenschaft

Meldung des Wolff-Büros - Berlin, 2. Februar.

Die beidnationale Presse teilt mit: Dr. D. Gauderer, durch die Übernahme der Wirtschaftsministerien in der regelmäßigen Ausübung seiner Tätigkeit als Parteiführer gebunden ist, hat Dr. von Winterfeld die künftige Vertretung des Parteiführers übernommen.

Die Krise der Naturwissenschaft

Meldung des Wolff-Büros - Berlin, 2. Februar.

Auf den besonderen Wunsch des Verstorbenen sind alle Bekleidenden besetzt worden, keine Blätter oder Kränze zu kaufen, sondern die dafür bestimmten Geldbeträge an eine Hilfskasse für Arbeitslose zu überweisen. Es wird auch berichtet, daß Gaiswoeth den Betrag des Beileids, der ihm erst im vorigen Jahr zugesprochen wurde, als Geschenk für den PDS-Club bestimmt hatte.

Die Krise der Naturwissenschaft

Meldung des Wolff-Büros - Berlin, 2. Februar.

Wahlmännern hat ein beträchtliches Vermögen hinterlassen. Die Leistungen haben sein Einkommen in den letzten 50 Jahren auf durchschnittlich 800.000 M. im Jahr. Es liegt übrigens ein neuer Roman fertig vor, mit dem die Reihe der letzten beiden Bücher fortgesetzt und beendet wird. Das Buch soll auch bereits ins Deutsche überetzt worden sein.

Die Krise der Naturwissenschaft

Meldung des Wolff-Büros - Berlin, 2. Februar.

60jähriges Bühnenjubiläum, Generaldirektor und Regisseur Billie Roembold. Darmstadt, bezieht am 2. Februar sein 60jähriges Bühnenjubiläum. Nach Engagement in Tübingen und Berlin war er mit eigenen Entschlossenheit als Regisseur und Schriftsteller nach dem Reichsbühnenamt in Karlsruhe übergetreten. Im Jahre 1906 gründete er das Staatstheater und das Schauspieltheater in Darmstadt und später eröffnete er noch in Worms das Billie Roembold-Theater im feinsten Colosseum in Worms.

Die Krise der Naturwissenschaft

Meldung des Wolff-Büros - Berlin, 2. Februar.

60jähriges Bühnenjubiläum, Generaldirektor Dr. Carl Maria Palm, der langjährige Leiter des Kaiserlichen Nationaltheaters in Mannheim, ist nach schwerem Leiden gestorben. Er entstammte einer alten Mannheimer Familie. Um die Ausgestaltung des Nationaltheaters hat sich Carl Maria Palm, der v. a. Vorkämpfer des Vereins für Heimatschutz war, große Verdienste erworben.

Aus Baden

Kantile Personalveränderungen

Kaufmann in den Ruhestand versetzt: Fortbildungsausschussleiter Hermann Osterhaus in Neckargemünd.

Nach und Selbstmord

Helldorf, 2. Febr. Vergangene Nacht hat hier eine 21 Jahre alte Hausangestellte aus Abersbach (Amt Sinsheim) ihr heimlich geborenes Kind erlözt und dann sich selbst getötet. — Gestern wurde im Städtel Sinsheim die Witwe Johanna Braun, Obenmalstraße 82, 101 im Bette aufgefunden. Die Frau war seit etwa 14 Tagen nicht mehr gesehen worden, so daß Nachbarn jetzt die Polizei veranlaßten, die Wohnung zu öffnen. Dabei stellte man fest, daß Frau Braun mindestens schon 10 Tage tot war. Sie ist aber wahrscheinlich eines natürlichen Todes gestorben.

Wandererfürsorge im Kreise Mosbach

Mosbach, 1. Februar. Im Jahre 1932 wurden die beiden Wandererherbergen des Kreises Mosbach (Krautwiesenhofheim, Wertheim, Hardsheim, Eichen, Madan, Abersbach und Mosbach) von insgesamt 3428 Personen aufgesucht gegen 26478 Personen im Jahre 1931, 24633 Personen im Jahre 1930 und 17000 Personen im Jahre 1929. In den Jahren vorher bewegte sich die Besucherzahl um 1200 herum. Die Wandererfürsorge im Kreise Mosbach ist am 1. Oktober 1932 in Tätigkeit getreten. Aus der Finanzprüfung ergibt sich das folgende Bild über den Verlauf dieser Institution.

Hohe Strafe für einen Brandstifter

Heidelberg, 1. Februar. Vor dem Schwurgericht hatte sich gestern der 21 Jahre alte Hilfsarbeiter Hermann Gatz, aus Göttingerstraße bei Turloch wegen Brandstiftung zu verantworten. Der Angeklagte, der seit längerer Zeit erwerbslos ist, hatte am Nachmittag des 21. Oktober n. B. in Göttingerstraße ein Eisenbahnwagen, der ihm und seiner Familie zur Wohnung diente, angezündet, so daß ein Schaden von 30—35 Mark entstanden ist. Er beging die Tat, um die Aufmerksamkeit der Behörden auf die unbilligen Zustände in dem Wagen zu lenken. Das Gericht verurteilte Gatz wegen verurlichter Brandstiftung zu fünf Jahren Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte eine Justizhausstrafe beantragt.

Eine päpstliche Ernennung

Freiburg, 2. Februar. Wie die „Freiburger Tagespost“ meldet, ist der Führer des babilonischen Zentrums, Reichs- und Bundtagsabg. Dr. Pöhl, von Papst Pius XI. zum päpstlichen Konsultor ernannt worden.

Schwefelstein, 1. Februar.

Die Einwohnerzahl der Stadtgemeinde Schwefelstein liegt von 1927 am 1. Januar 1933 um 1. Februar 1933. Die Zahl von 10000 Einwohnern dürfte bald erreicht sein.

Schriesheim, 2. Februar.

Zur Förderung des Weinbaus an der Bergstraße wurde im Jahre 1929 auf der Gemarkung Schriesheim von der Gemeinde, Schriesheim und der Kreisverwaltung Mannheim gemeinsam ein „Verein zur Förderung des Weinbaus“ gegründet. Der Vorstand hat im Gemeindefest am 20. Februar 1933, im Saal des Schriesheimer Vereins, die Lage nicht zufriedenstellend, wurden bei der Weinlese im Jahre 1932 an Weinböden nach Schriesheim ergibt: Sommer 67,6 Grad, November 7,2 bis 7,3 Grad und Winter 5,7 Grad. Mit Hilfe der Kreisverwaltung Schriesheim ist die Pflege und der Ausbau des Weines erhebliche Fortschritte gemacht.

Vöhr, 2. Februar.

In der Baumwollschmelze einer Wollspinnerei geriet die Schmelzmaschine in Brand, weil der 18 Jahre alte Gehilfe Walter auf die Schmelze aus und hier dadurch zur Explosion gebracht wurde. Der junge Mann erlitt an Kopf und Armen schwere Verletzungen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Durch die Explosion wurden die Fenster des Hauses eingeschlagen.

Mittagspeisungen in Ludwigshafen

Ludwigshafen, 2. Februar. Die Mittagspeisungen der Winterhilfe in Ludwigshafen konnten in diesem Jahr dank dem Entgegenkommen der Großindustrie und dem Ergebnis der Sammlungen bei Privaten und Geschäftleuten großzügig ausgebaut werden. Schon seit Oktober werden täglich je 200 Mittagessen in der Volkshalle aus Mitteln der Freiwilligen und im Vereinband der V. G. Industrie mit deren Unterstützung ausgeben werden.

Um der großen Not zu wehren, hat sich aber die Stadtverwaltung genötigt, eigene Maßnahmen zu ergreifen. Heber die Neuordnung teile Oberbürgermeister Dr. Grunwald gestern den Vertretern der

Freie mit: Es hat je eine Küche im Stadtteil Nord und im Stadtteil Süd eingerichtet. Außerdem werden vom 1. Februar an neue Speisungen in Wandsheim und der Gartenstadt eröffnet. Durch diese Küchen Nord, Süd, Wandsheim und Gartenstadt und die Küchen der Firmen J.B. Harben und Sulzer werden täglich 2000 Portionen verteilt, die nur 10 Pfennig für das Essen zu entrichten haben, während der Selbstkostenpreis 25 Pfennig beträgt. Weiter gab der Oberbürgermeister bekannt, daß die Mittagspeisungen 6000 Liter Milch für einen Monat bestellt haben. An die Preisbefreiung schloß sich eine Befreiung der Küchen und Speisungen an.

Der Seidenbau in Deutschland

Von der Seidenbau-Zentrale Sindelfingen der Stuttgarter wird geschrieben:

Die Frage, ob man in Deutschland Seidenbau betreiben kann, muß heute in biologischer Hinsicht vollkommen bejaht werden. Raum ein anderer Land hier dem Seidenbau so viele Vorteile, als Deutschland. Die Maulbeerpflanze, als Grundlage des Seidenbaus, ist winterhart und gedeiht überall in Deutschland. Von besonderer Bedeutung ist aber, daß die Periode der Kultivierung der Seidenraupen in Deutschland vom Frühjahr bis zum Herbst ausgedehnt werden kann. In südlicher gelegenen Ländern, die für den Seidenbau in Frage kommen, ist die Sommerperiode nicht für die Kultivierung der Raupen geeignet, weil die dort vorherrschenden hohen Temperaturen ein Sterben der Raupen verursachen.

Bewerksamert sind in dieser Hinsicht die Verhältnisse, die die deutsche Tierzucht während des Krieges in großen Ländern durchführte, um eine vermehrte Seidenraupenzucht zu erzielen. Nach dem Bericht des leitenden Prof. Dr. v. S. sind alle diese Punkte zu Grunde gegangen. Infolge dieser klimatischen Vorteile lassen sich in geschaffenen Zuchten in Deutschland größere Mengen Raupen zum Einspinnen bringen unter Einfluß der geringsten Arbeitsträfte und unter Ausnutzung auch der kleinsten Raumverhältnisse. Heber die Güte deutscher Seide liegen ausländische Seiden vor, die so ebenbürtig neben die besten ausländische Seide stellen, ist die besondere Güte deutscher Seidenstoffe zu betonen.

Die zur Zeit die Preise für Seide und Seidenstoffe sehr gedrückt sind, und bis unter die Hälfte der normalen Preisbildung sinken sind, braucht nicht zu scheuen. Die Krisenzeit beherrscht die neue Weltwirtschaft und sie macht sich jetzt die Tätigkeit unrentabel. Rufen sind noch in allen Zeiten und auf allen Gebieten von beschränkter Dauer gewesen und nach ihrer Heberwindung ist das Verbot der Preisbildung noch immer stark nach der Wirtschaft zurückzuführen.

Rechnung wird auch diesmal zu erwarten sein. Da neuere Maulbeerpflanzen eine Seidenqualität im dritten Jahr hervorbringen, darf wohl auch in Neuanlagen jetzt ermuntert werden.

Defan Dr. Scheuer †

Neulingen (Amt Brantzenhal), 2. Februar. Im Alter von 86 Jahren starb der hiesige katholische Pfarrer, Geistlicher Rat Defan Dr. Georg Scheuer. Defan Scheuer wurde geboren am 18. Juni 1847 zu Driedelsfeld. Am 17. August 1890 empfing er in Speyer die Priesterweihe. Als Kaplan wirkte er in Ludwigshafen, Brühl, Sinsheim (St. Gallen), Wiesbaden, Brantzenhal und Neulingen. Am 21. Dezember 1909 kam er als Pfarrverweser nach Neulingen. Am 18. April 1911 nach Neulingen, wo er am 21. Juli 1911 zum Pfarrer ernannt wurde und bis zu seinem Tode erfolgreich wirkte. Er war Inhaber des Königs-Ordenskreuzes.

Ein- und Ausbrecher Einbruch abgeklärt

Altsiedelhofen, 2. Februar. In einer außerordentlichen Gerichtsverhandlung hatte sich der benachteiligte Ein- und Ausbrecher Heinrich Steinbach aus Siedelhofen (Saargebiet) zu verantworten. Der Angeklagte war im Juli 1931 mit einem Freund namens Groll sowie zwei jungen Mädchen von Groll nach der Pfalz gekommen und machte auf der Höhe von Siedelhofen nach Altsiedelhofen aus. Auf der Höhe mehrere Einbrüche durch Einbruch in die Häuser. In der Pfalz wurden die beiden Männer ein Wochenarrest und die Mädchen wurden inhaftiert. Die Mädchen wurden bereits wegen Diebstahl abgeklärt. Groll konnte sich nicht mehr verantworten, weil er von einem Beamten bei der Pfalz im Saargebiet erlöst worden ist. Steinbach wurde gestern im Gefängnis zu drei Jahren fünf Monaten Zuchthaus verurteilt.

Kaufleute in der Pfalz

Speyer, 2. Februar. Die der Pfälzischen Kreisvereinsmittel, welche bestanden, die die in einigen Seidenzüchtern des Rheins oberhalb der Pfalz übernahm. Die Folgen wären kaum abzusehen, nicht doch allein in den pfälzischen Kaufmann ein Kapital von mehr als einer Viertelmillion. Alle Käufer werden deshalb ermahnt, ihre Käufer auf abweichende Maße durchzuführen und die letzten Maße zu vernichten. Besonders gefährdet sind Kaufleute, welche in der Pfalz Wasser, die seine Durchdringung haben. Bei Kaufleuten der Pfalz ist der Kreisvereinsmittel in Speyer zu verhängen.

Diamantene Hochzeit

Kaiserslautern, 2. Februar. Friedrich Reichert, der letzte in der Pfalz lebende Kaiserlicher unter der Kriegsjahreszahl von 1870/71, feiert heute mit seiner Frau Karoline geb. Göttinger im Kreise seiner Familie das letzte Fest der Diamantenen Hochzeit. Reichert ist heute noch Kaiserlicher der Kaiserlichezeit. Das Jubiläum ereignet sich voller Gesundheit.

Geisshorn, 2. Februar.

In den letzten Tagen ist die in den benachbarten Großstädten herrschende „Grippe“ auch zu uns ins Redertal vorgebrochen. Infolgedessen hat sich die Krankheitsfälle vermehrt. Auch in den Schulen macht sich die Krankheit bemerkbar, besonders in den unteren Jahrgängen, wo bis zu 50 n. B. der Kinder erkrankt sind. Im benachbarten Oberhof ist aus dem gleichen Grunde die Oberrealschule auf einige Tage geschlossen worden.

Georg Rüdchens Ende

Darmstadt, 2. Februar. Der Pfälzische Schriftsteller Georg Rüdchen in Pfalzheim, im Pfälzischen Original und Darmstädter, hat heute seinen Lebenslauf beendet. Nach einem nicht ganz so vom Schlaganfall, wie er sich im letzten Lebensjahr, in seine Pfalzheim und schließlich Darmstadt, in seine Pfalzheim und seine Pfalzheim, den er seit zehn Jahren als Schriftsteller befasst, wieder. Dann behielt er sich mit Hobbies, die er mit Petrus anfangen, und änderte diese an.

Durch das Schreiben des Mannes wurde ein Straßenpflaster aufgefressen, drang in die Pfalzheim ein, wo er den Kreis schwer verbrannt verlor. Zum Glück konnte er nach dem Feuer fliehen, so daß die Pfalzheim überflutet und sich weiter ausbreitete, denn im Stockwerk darüber wohnte eine sehr reiche Familie und zwar die des Darmstädter Kommandanten. Der Kreis ist schwer verletzt, Darmstädter Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erliegen. Man wird ihn nun in einem Saal, der vom Feuer unbeschädigt geblieben ist, aufbewahren.



Meldung der Landeswetterwarte Karlsruhe

Vorauslage für Freitag, 3. Februar
Ziemlich Regenlos, auf den Höhen Schneefall, zunächst nach Süden, später ruhiger, Temperaturrückgang.

Beobachtungen der Beobachtungsstelle 7,25 Uhr Sonntag

Stationen	Zeit	Temp.	Wind	Wolke	Wetter
Wiesbaden	151	7	3	3	mäßig
Frankfurt	150	5	3	3	mäßig
Heidelberg	120	5	3	3	mäßig
Stuttgart	111	5	3	3	mäßig
Bayern	712	5	3	3	mäßig
Baden	701	5	3	3	mäßig
Württemberg	700	5	3	3	mäßig
Württemberg	421	5	3	3	mäßig
Württemberg	421	5	3	3	mäßig
Württemberg	421	5	3	3	mäßig

Der zirkonale Wetterfront, der am 30. Januar in unterm Gebiet einsetzte, bewegt sich heute nach Nord und bringt eine mächtige Kaltfront über dem Meeresspiegel nach Norwegen. Die Wetterfront der Wetterung ganz Europa. In Deutschland und Mitteldeutschland bringen wiederum föhnartige Südwestwinde Regenfälle. Von Westen der Pfalz nach Osten aufwärts heran (moritum erwähnte Polarlinie).

Die Behandlung der chronischen Entzündungen

Das ist eine bekannte und weitverbreitete Tatsache, daß die Behandlung der chronischen Entzündungen eine große Schwierigkeit ist. Die chronischen Entzündungen sind eine Krankheit, die sich über einen längeren Zeitraum erstreckt und die Behandlung eine große Schwierigkeit ist. Die chronischen Entzündungen sind eine Krankheit, die sich über einen längeren Zeitraum erstreckt und die Behandlung eine große Schwierigkeit ist. Die chronischen Entzündungen sind eine Krankheit, die sich über einen längeren Zeitraum erstreckt und die Behandlung eine große Schwierigkeit ist.

Menschen richten und ... irren

ROMAN VON PAUL GIEMOS

Erstes Kapitel

Einem Kapellmeister neusechshundertachtzig ist der Staatsanwalt Wangerheim in seinem Arbeitszimmer und darüber. Sein Zimmer war ein heller, hoher Raum, der von zwei Fenstern durchstrahlt wurde. Die Wände waren weiß, die Decke hellblau. Die Luft war frisch und angenehm. Der Kapellmeister saß an seinem Schreibtisch und las ein Buch. Er war ein Mann von mittlerer Größe, mit grauem Haar und einem freundlichen Gesicht. Er hatte eine ruhige, besonnenen Art. Er war ein Mann, der seinen Beruf mit Leidenschaft betrieb und seinen Schülern ein gutes Vorbild war.

Wangerheim war ein Mann, der seinen Beruf mit Leidenschaft betrieb und seinen Schülern ein gutes Vorbild war. Er war ein Mann, der seinen Beruf mit Leidenschaft betrieb und seinen Schülern ein gutes Vorbild war. Er war ein Mann, der seinen Beruf mit Leidenschaft betrieb und seinen Schülern ein gutes Vorbild war.

Er war ein Mann, der seinen Beruf mit Leidenschaft betrieb und seinen Schülern ein gutes Vorbild war. Er war ein Mann, der seinen Beruf mit Leidenschaft betrieb und seinen Schülern ein gutes Vorbild war. Er war ein Mann, der seinen Beruf mit Leidenschaft betrieb und seinen Schülern ein gutes Vorbild war.

Er war ein Mann, der seinen Beruf mit Leidenschaft betrieb und seinen Schülern ein gutes Vorbild war. Er war ein Mann, der seinen Beruf mit Leidenschaft betrieb und seinen Schülern ein gutes Vorbild war. Er war ein Mann, der seinen Beruf mit Leidenschaft betrieb und seinen Schülern ein gutes Vorbild war.

Staatsanwalt Wangerheim erste Nummer auf die Straße. Er wollte ein Verbrechen und gab etwas auf die Polizei. Er war ein Mann, der seinen Beruf mit Leidenschaft betrieb und seinen Schülern ein gutes Vorbild war.

„Guten Morgen, Staatsanwalt (ich gehe)“ meldete der Schömann. „Haben Sie einen Anwalt?“

„Nein, ich komme!“

„Zwischen Siedelhofen und Siedelhofen“, erzählte noch der Schömann. Dann ging er weiter, um Unterhändler und Postboten für den Anwalt zu schicken.

Wangerheim war ein Mann, der seinen Beruf mit Leidenschaft betrieb und seinen Schülern ein gutes Vorbild war. Er war ein Mann, der seinen Beruf mit Leidenschaft betrieb und seinen Schülern ein gutes Vorbild war.

Wangerheim war ein Mann, der seinen Beruf mit Leidenschaft betrieb und seinen Schülern ein gutes Vorbild war. Er war ein Mann, der seinen Beruf mit Leidenschaft betrieb und seinen Schülern ein gutes Vorbild war.

Wangerheim war ein Mann, der seinen Beruf mit Leidenschaft betrieb und seinen Schülern ein gutes Vorbild war. Er war ein Mann, der seinen Beruf mit Leidenschaft betrieb und seinen Schülern ein gutes Vorbild war.

Wangerheim war ein Mann, der seinen Beruf mit Leidenschaft betrieb und seinen Schülern ein gutes Vorbild war. Er war ein Mann, der seinen Beruf mit Leidenschaft betrieb und seinen Schülern ein gutes Vorbild war.

die Anwesen dieser beiden anderen Wäden zwischen den Eisenbahnen hätte vermehrt werden sein. In Staatsanwalt Wangerheim geistlich ist als ein Mann, der seinen Beruf mit Leidenschaft betrieb und seinen Schülern ein gutes Vorbild war.

Der Kriminalkommissar besuchte dabei zwei Photographen, die für alle Fälle des Landeshauptamtes in Wiesbaden waren.

Dann gingen sie in der Gruppe der beiden Beamten und zwei Herren in ledernen Gehrocken der Oberregierungsrat Wangerheim und der Kriminalkommissar Wangerheim. Sie schüttelten sich und sorgenvoll den Kopf.

„Das ist eine verfluchte Sache!“ knurrte Wangerheim. Er war ein Mann, der seinen Beruf mit Leidenschaft betrieb und seinen Schülern ein gutes Vorbild war.

„Wangerheim war ein Mann, der seinen Beruf mit Leidenschaft betrieb und seinen Schülern ein gutes Vorbild war. Er war ein Mann, der seinen Beruf mit Leidenschaft betrieb und seinen Schülern ein gutes Vorbild war.“

„Wangerheim war ein Mann, der seinen Beruf mit Leidenschaft betrieb und seinen Schülern ein gutes Vorbild war. Er war ein Mann, der seinen Beruf mit Leidenschaft betrieb und seinen Schülern ein gutes Vorbild war.“

„Wangerheim war ein Mann, der seinen Beruf mit Leidenschaft betrieb und seinen Schülern ein gutes Vorbild war. Er war ein Mann, der seinen Beruf mit Leidenschaft betrieb und seinen Schülern ein gutes Vorbild war.“

„Wangerheim war ein Mann, der seinen Beruf mit Leidenschaft betrieb und seinen Schülern ein gutes Vorbild war. Er war ein Mann, der seinen Beruf mit Leidenschaft betrieb und seinen Schülern ein gutes Vorbild war.“

Signal nicht beachtet; dann hat er schließlich gehandelt. „Man wird die Beamten der beiden Säle sehr ärgern müssen“, entschied Wangerheim. „Aber ich werde Sie in der Staatsanwaltschaft des Siedelhofen.“

Er wandte sich an Kommissar Kratt und Polizeichef Wangerheim. „Sie, meine Herren, werden sofort die Befehlsbefehle erteilen, wie die Beamten auf der Straße sind. Ich will nicht, funktionieren die Beamten? Bitte, verständlich Sie aus sofort.“

„Dann gehen Sie in die Staatsanwaltschaft der Pfalz.“

Der Kriminalkommissar des Siedelhofen: Er hat mit einer Verfügung, von fünfzehn Beamten der Staatsanwaltschaft beauftragt, die Beamten auf der Straße sind. Ich will nicht, funktionieren die Beamten? Bitte, verständlich Sie aus sofort.“

Der Kommissar des Siedelhofen: Er hat mit einer Verfügung, von fünfzehn Beamten der Staatsanwaltschaft beauftragt, die Beamten auf der Straße sind. Ich will nicht, funktionieren die Beamten? Bitte, verständlich Sie aus sofort.“

Der Kommissar des Siedelhofen: Er hat mit einer Verfügung, von fünfzehn Beamten der Staatsanwaltschaft beauftragt, die Beamten auf der Straße sind. Ich will nicht, funktionieren die Beamten? Bitte, verständlich Sie aus sofort.“

Der Kommissar des Siedelhofen: Er hat mit einer Verfügung, von fünfzehn Beamten der Staatsanwaltschaft beauftragt, die Beamten auf der Straße sind. Ich will nicht, funktionieren die Beamten? Bitte, verständlich Sie aus sofort.“

Der Kommissar des Siedelhofen: Er hat mit einer Verfügung, von fünfzehn Beamten der Staatsanwaltschaft beauftragt, die Beamten auf der Straße sind. Ich will nicht, funktionieren die Beamten? Bitte, verständlich Sie aus sofort.“

Zum dritten Mal auf den Spuren Fawcetts!

Lebt Colonel Fawcett im sagenhaften „Atlantis“? — Der Kampf mit dem undurchdringlichen Urwald

Der Verfasser dieser vorläufigen Notiz ist Major A. H. Morris, ein britischer Offizier, der im Jahre 1911 eine Expedition in den Urwald Brasiliens unternahm, um das Schicksal des seit 7 Jahren im Urwald verschollenen Col. Fawcett zu ermitteln.

... und wenn wir nicht wieder zurückkommen, so wird die Suche nach uns gehen müssen. Dies waren die letzten Worte Colonel Fawcetts, als er im Rio de Janeiro im Jahre 1912 beim Abschied die Hand drückte. Mit diesen Worten im Ohr werde ich in wenigen Wochen auf Veranlassung von Frau Fawcett die dritte Expedition in das Gebiet des Mato Grosso, jene unerschlossenen Gegenden des inneren Brasiliens, zur Aufspürung ihres verschollenen Gatten unternehmen. Die Frau Fawcett habe auch ich die feste Überzeugung, daß mein Freund irgendwo im Urwald Brasiliens lebt.

Colonel Fawcett war für die Regierungen Portugals, Brasiliens und Perus bei Festlegung ihrer Grenzen tätig gewesen. Während seines Aufenthalts in diesen Grenzgebieten erkrankte bei ihm die Überzeugung, daß die Erzählungen von einer uralten Stadt tief im Innern Brasiliens nicht reine Phantasieprodukte seien. Jeden freien Augenblick verbrachte er damit, Material über die Lage dieser verlassenen Stadt zu sammeln. Und am Ende seiner Nachforschungen glaubte er selber denn je an die Existenz dieser sagenhaften Stadt, die von einer weißen Indianerstammes, deren Kultur weit älter noch als die der Azteken, bewohnt sei.

Im Jahre 1915 machte sich Fawcett auf, um Spätere dieser verschollenen Kultur in den milden Gegenden des Mato Grosso zu finden.

Neben ihm nahmen an der Expedition teil: sein Sohn Jack und Mr. Keimell, ein australischer Geograph. Von der Wiedererlangung Simons Lopez aus ging seine kleine Expedition unter der Führung eines einzigen Guarani-Indianers durch den schier undurchdringlichen Urwald in nördlicher Richtung, um das sagenhafte Atlantis zu entdecken.

Der Staat Mato Grosso ist der größte und am weitesten erstreckte Brasiliens. Weit, nicht nach südlicher Richtung, sondern nach Norden, nach dem Amazonas, ist die Dschungel von Mato Grosso. Die Ausdehnung des Staates ist so groß wie Deutschland, Frankreich und Belgien zusammengezogen. Sein Klima läßt den bezeichnenden Namen „der grüne Teufel“. Schon in den frühesten Urwaldgebieten beginnen für die Führer die Gefahren. Jeder Meter vorwärts bedeutet einen Kampf mit dem „grünen Teufel“ und seinen Bewohnern. Schritt für Schritt muß man sich seinen Weg durch das dichte Unterholz schneiden. Dornen zerreißen die Kleidung, Mücken jucken die Haut. Samtpflanzliche Fledermäuse laugen das Blut der Eingeweiden, wachen im traktlos und unendlich zum Weiterkommen. Flüsse muß man in strömenden Gewässern durchfahren und gefährliche Stromschnellen sind bereitwillige Helfer des „grünen Teufels“. Das Schlammloch sind die Bewohner dieser Flüsse: Reptilien und Fische, Alligatoren, Kaimane, die elektrischen Schläge ausstrahlen, und als Schwärme die kleineren „Vibranten“. Insekten so groß wie Molche, schwimmen sie in dichten Schwärmen und wehe dem Menschen, der unter sie gerät. Ich sah einen Menschen, der beim Trinken im Fluß in wenigen Minuten von diesen kleinen Teufeln aufgefressen wurde.

Meine erste Expedition war ein Scheitern. Ich wurde von brasilianischen Revolutionären meiner geplanten Ausrichtung beraubt. Unbegrüßterweise ich eine zweite Expedition auf. Von Guayana, der Hauptstadt von Mato Grosso, legte ich mich nach Caracas, von dort nach dem letzten Lagerplatz Fawcetts, bevor er in den Urwald eintrat. Auch weiterhin gelang es mir, keinen Spuren von Lager zu finden. Einmal dieser Lager bestand aus einer auf einer Kubenerhöhung errichteten Hütte, und ich vermute, daß Fawcett in der Regenperiode verbracht hat. Ich durchsuchte die Hütte voll für Holz, fand aber nichts außer einigen englischen Patronenköpfen. Dann traf ich Indianer, die mir mitteilten, daß drei Weiße diese Hütte bewohnt hätten, daß einer von ihnen krank gewesen sei und daß sie in Richtung nach dem Kaiman-Fluß aufgebrochen seien. Am Kaiman-Fluß gelang es mir, festzustellen, daß die drei Weißen ihre Expedition in einem Canoe nach dem Kaiman-Fluß hin fortgesetzt hätten. Am Zusammenfluß von Kaiman- und Kaiman-Fluß endlich hörte ich, daß drei Weiße auf ihrem Wege nach dem Tapajós hier vorübergekommen seien. Eine ganze Weile folgte ich von

hier dem Lauf des Mampel-Flusses abwärts. Die Anzeichen, daß ich auf der richtigen Fährte war, wuchsen sich ständig.

Und gerade da machte ich fehrstarken! Die mich begleitenden Indianer verweigerten ihre weitere Gefolgschaft. Die Gebiete, in die ich vordringen wollte, seien „böse“. Keine Macht der Welt könne sie dazu bewegen, weiterzugehen.

Die Indianer haben einen tödlichen Zauber vor allen, was jenseits des Mampel-Flusses liegt.

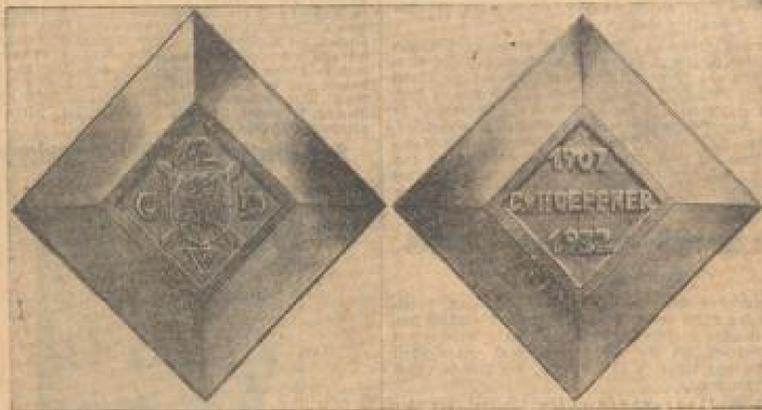
Ich mußte mich alle schweren Gegenstände damit begeben, festzustellen, daß Fawcett zwei Jahre vor mir dort gewesen war. Mit meiner Suche nach Fawcett war ich vergeblich auf Gegenstände gestoßen, die ihm zweifellos gehört hatten. Im Besitz von Indianern fand ich noch und noch einen Revolver mit der Inschrift „V. D. Fawcett“, seine Patronenköpfe, seinen Kompass sowie eine Fawcett gehörige Blechbüchse. Sämtliche Gegenstände waren schwarz an-

Marmorhand; als eine Art welcher Welt verehrt wird, ist nicht ganz ausgeschlossen. Auf dem Wege zum Amazonasstrom ist Fawcett nach meiner Ansicht in indianische Gefangenschaft geraten. Sieben Jahre sind eine lange Zeit, und kein anderer als mein Freund Fawcett könnte so lange die mörderischen Schrecken des Mato Grosso ertragen und überleben!

Wenn ich nun jetzt an meiner dritten Expedition aufreche, so ist es nicht der „Zauber“ nach der „Bildnis“, der mich lockt. Ich weiß, daß ich in den dampfenden, tödlichen Dschungeln eine heilige Aufgabe zu verrichten habe. Vielleicht führt mich diese Aufgabe zu den Ruinen einer prähistorischen, vorchristlichen Kultur, vielleicht finde ich dort einen als gemordeten Mann, der einst Colonel Fawcett hieß. Tot für die Welt, die Welt ist für ihn, so lebt er vielleicht dahin. Nur ein Gedanke beherrscht ihn, seine Entdeckung: Das widergesandene Atlantis!

Capit. A. H. Morris.

Die Ehrenplakette für Hindenburg, Eckener und Gronau



Die neue Ehrenplakette, die anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Aero-Klubs von dem Bildhauer Helmuth Nathai geschaffen wurde

getrieben; ein Zeichen, daß sie nicht von der letzten Expedition Fawcetts stammten. Denn Fawcett hatte, um jede Verwechslung zu vermeiden, bei einer früheren ergebnislosen Expedition alle Gegenstände schwarz färben lassen. Bei seiner zweiten und letzten hatte er dagegen eine viel hellere Farbe verwendet.

In meiner Hoffnung, daß Fawcett noch unter den Lebenden weilt, bin ich in den letzten Jahren nur beharrlich zu verweilen. Ein Trapper aus Paraguanay namens Ratin brachte die Nachricht, daß von den Mampel-Indianern, die das Gebiet zwischen dem Tapajós und dem Maberia bewohnen, ein weicher Mann erkrankungsgefallen werde. Ferner lernte ich in Porto Alegre General Pasconcelles kennen, der 15 Jahre lang Gefangenener eines Indianerstammes war und allgemein als „weißer Indianer“ bekannt ist. Er erzählte mir, daß er ein Indianer sei, der Fawcett in einem Canoe gesehen habe. Er erzählte mir, daß er ein Indianer sei, der Fawcett in einem Canoe gesehen habe. Er erzählte mir, daß er ein Indianer sei, der Fawcett in einem Canoe gesehen habe.

Einmal dieses erkrankte der Kapellmeister ein alter Geigenbauer aus Wittenwald, dem man von der herrlichen Geige erzählt hatte. Er erbat sich die Geige, das kostbare Instrument auseinander legen zu dürfen, um den Ton genau hindern zu können. Er verlor sich als alter Fachmann in der Geigenbaukunst, die Geige wieder selbst zusammenzusetzen. Der Kapellmeister erfuhr die Bitte des Geigenbauers und dieser erledigte das Instrument. Und da bei machte er zur größten allgemeinen Verblüffung

Die tönenden Wandbriefe

Ein phantastische Geschichte knüpft sich an eine alte italienische Geige, die vor einigen Wochen ihren Besitzer wechselte und nun einem bekannten Berliner Kapellmeister gehört. In dieser Geige wurde durch einen eigenartigen Zufall ein Schatz entdeckt, den nur der Vorbesitzer dem Kapellmeister freitig machen will.

Vor einiger Zeit kaufte der Kapellmeister Adolf Bauer, der in einem der vornehmsten Berliner Hotels musiziert, eine alte „Italienerin“, die eine wunderbare Klangfarbe besaß. Verblüffend ähnlich, für einige laute Klänge, ging das Instrument in den Besitz Bauers über. Bald erwarb die Geige eine Besetzung. Nicht nur beim Violin, die dem herrlichen Wohlklang atemlos lauschte, sondern auch bei den bedeutendsten Gegenständen. Sie klangen herbei, um den Klang der Geige zu prüfen.

Einmal dieses erkrankte der Kapellmeister ein alter Geigenbauer aus Wittenwald, dem man von der herrlichen Geige erzählt hatte. Er erbat sich die Geige, das kostbare Instrument auseinander legen zu dürfen, um den Ton genau hindern zu können. Er verlor sich als alter Fachmann in der Geigenbaukunst, die Geige wieder selbst zusammenzusetzen. Der Kapellmeister erfuhr die Bitte des Geigenbauers und dieser erledigte das Instrument. Und da bei machte er zur größten allgemeinen Verblüffung

Kletterer-Übung auf der Zugspitze!



Ein Beobachtungsposten in 2000 Meter Höhe. In den letzten Tagen fanden Übungen der 7. (Bayern) Kletterer-Abteilung auf dem Zugspitze-Nachbau statt. Die Übungen betrafen, das untere Nachschneefeld und zwischen Eis und Schnee ihren Aufgaben selbst gewachsen sind.

Dies Kalender zu gleicher Zeit

In einigen Teilen Deutschlands sind noch vier Kalender zu gleicher Zeit im Gebrauch. So zum Beispiel in der Stadt Stolpe, wo nach dem Kalender alten Stils in der vorigen Woche das neue Jahr seinen Anfang nahm. Daneben besteht noch der in Westeuropa gebräuchliche Kalender, ferner der muslimanische Kalender, der jetzt in dem Jahre 1351 angefangen ist, und der jüdische Kalender, der es schon bis zu 5688 Jahren gebracht hat.

Ein „magisches“ Mittel gegen Influenza

In England, das gerundet von einer Influenza-Epidemie heimlich wird, sieht man neulich auf die Stadt Chesterfield. Sie ist fast vollkommen von Influenzafällen freigeblieben. Und diesen erfreulichen Ausnahmefall schreibt man einem Vorbeugungsmittel zu, das in der genannten Stadt allgemein im Gebrauch ist. Es soll wie ein „magisches“ Mittel gegen Influenza wirken. In Chesterfield lebt ein Arzt namens Dr. Woodfellow, der sich vor zwölf Jahren von der Praxis zurückgezogen hat und seitdem mit der Suche nach einem Mittel zur Bekämpfung der Influenza beschäftigt ist. Er glaubt es in einem Präparat aus Jod gefunden zu haben, das man entweder in einem Behälter auf der Haut tragen muß, oder das durch einen Verband der Brust mitgeteilt wird.

Wehr als hundert derartige Verbände sind in Chesterfield in den Omnibussen und Straßenbahnen angebracht worden, in denen man sich bekanntlich am leichtesten eine Ansteckung mit einer Erkältungskrankheit ausbreiten kann. Außerdem trägt die Regierung der Chesterfelder das Präparat auf der Brust. Da es leicht abfällt, deckt man es in eine Art von Medaillon. In Chesterfield ist das Fahrpersonal der Omnibusse und Straßenbahnen von der Influenza freigeblieben.

Dr. Woodfellow hat das Mittel außerdem außerhalb von Chesterfield in mehreren Schulen erprobt und nach seiner Bekräftigung auch in diesen Fällen die besten Ergebnisse erzielt. Das Präparat ist kein Giftmittel, sondern ein Vorbeugungsmittel. Es schützt angeblich gegen Ansteckung.

Eine seltsame Dinterklassen

In der amerikanischen Stadt Little Rock im Staate Arkansas wurde Ende des vorigen Jahres ein Mordverbrechen an einem alleinstehenden Farmer begangen. Es war in der Gegend bekannt, daß der Farmer bares Geld vergraben hatte. Er wurde von Räubern überfallen, die ihm das Geld abzurufen versuchten, wo der Täter ver-

Die Entdeckung, daß in einer Höhe von zwei Kilometern vom Bergboden aus alle veraltete Papiere angebracht waren.

Vorhinig Platte man die Dokumente und da hielt sich heraus, daß es sich um alte, vollwertige italienische Wandbriefe von erheblichem Wert handelte. Der merkwürdige Fund in der Kletterer-Übung wurde bald in größerem Kreise bekannt und wurde der Vorbesitzer der Geige an den Kapellmeister heran und forderte den Inhalt des Instrumentes zurück. Er erklärte, er habe ihm nur die Geige, nicht aber die Wandbriefe verkauft. Selbstverständlich weigerte sich Bauer, die Papiere herauszugeben. Er legt nämlich auf dem Standpunkt, daß die Geige zu ihrem herrlichen Klang verhelfen und daß er sie eben nur wegen dieses Klanges erworben habe. Im Laufe der Zeit sind die alten Dokumente zu einem Bestandteil des Instrumentes geworden. Außerdem denkt er gar nicht daran, die Wandbriefe zu Geld zu machen. Sie wurden wieder genau so in die Geige einrastet, wie sie es vorher waren und der Kapellmeister will nach wie vor auf den italienischen Wandbriefen.

Nun droht der frühere Besitzer der „Italienerin“ mit einer Klage auf Herausgabe der Dokumente, die man natürlich besonders in Musikerkreisen mit allergrößtem Interesse entgegenseht.

Enttöfelung eines schauerlichen Dertums

Eine merkwürdige Geschichte ist endlich nach vielen Jahren vergesslichen Bemühens aufgeklärt worden. Im ersten Kriegsjahre wurde der Korporal Franz Dada, der als einer der tapfersten Soldaten im Regiment bekannt war, bei einem Sturm an der Frontlinie durch einen deutschen Schrapnell tödlich getötet. Der Regimentkommandeur meldete den Tod den unglücklichen Eltern des Korporals.

Im Jahre 1919 erhielten die bekümmerten Eltern die Aufklärung, 80 Franken als Prozesskosten zu bezahlen.

Und zwar kammen sie aus einem Prozeß gegen den Korporal, der nach der Schlacht am 11. Mai 1915 bei Notre Dame de Verdun desertiert war. Wichtigkeit traf die Mitteilung ein, daß Grandobain degradiert worden sei und vier Monate Kerker erhalten habe.

Der alte Vater des Korporals konnte das gar nicht von seinem abgängigen geliebten Sohn glauben und fuhr nach Paris. Aber Grandobain war über und dem Gefängnis entlassen und verhaftet. Nun lesen die Eltern kürzlich in der Zeitung, daß bei einem Willensbruch ein Gentlemanentwurf verfaßt wurde, der Grandobain sich und Korporal war, degradiert wurde, im Gefängnis saß... Nun erlief der Vater nach Paris und entlarvte den Mann, der die Papiere gehoben.

Erstes Bild von der Schlacht um Shanhaiwan



Japaner, die in dem Operations-Gebiet Shanhaiwan verwundet wurden, werden in einen Sanitätszug gebracht

Reichsbank zum Januar-Ufimo

Normale Beanspruchung / Gebesserte Notendeckung
Reichsbank zum Januar-Ufimo
Normale Beanspruchung / Gebesserte Notendeckung

Duisburger Bankverein AG., Duisburg

4 nach 5 vH. Dividende
Duisburger Bankverein AG., Duisburg
4 nach 5 vH. Dividende

Reichliche Ausschüttung und Dividende, München
Reichliche Ausschüttung und Dividende, München

Schwarzwalder Werke Lanz steuern nach

Vöhringen über
Schwarzwalder Werke Lanz steuern nach
Vöhringen über

Reichliche Ausschüttung und Dividende, München
Reichliche Ausschüttung und Dividende, München

Reichliche Ausschüttung und Dividende, München
Reichliche Ausschüttung und Dividende, München

Reichliche Ausschüttung und Dividende, München
Reichliche Ausschüttung und Dividende, München

Reichliche Ausschüttung und Dividende, München
Reichliche Ausschüttung und Dividende, München

Reichliche Ausschüttung und Dividende, München
Reichliche Ausschüttung und Dividende, München

Reichliche Ausschüttung und Dividende, München
Reichliche Ausschüttung und Dividende, München

Reichliche Ausschüttung und Dividende, München
Reichliche Ausschüttung und Dividende, München

Reichliche Ausschüttung und Dividende, München
Reichliche Ausschüttung und Dividende, München

Reichliche Ausschüttung und Dividende, München
Reichliche Ausschüttung und Dividende, München

Reichliche Ausschüttung und Dividende, München
Reichliche Ausschüttung und Dividende, München

Reichliche Ausschüttung und Dividende, München
Reichliche Ausschüttung und Dividende, München

Reichliche Ausschüttung und Dividende, München
Reichliche Ausschüttung und Dividende, München

Abwarfende Börsen

Ruhiger Börsenbeginn mit kleinen Deckungen der Spekulation / Verlauf lustlos und schwächer / Leichte Erholungen gegen Schluss / Nachbörse nicht unfreundlich

Wannheim leitend

Der Verlauf der neuen Reichsbanknoten hat auf die Börsen sehr günstig gewirkt, so daß die Tendenz gegenüber dem bisherigen Kursen bei getriggertem Spekulationsmarkt vor. Dabei notierten 10000 Reichsbanknoten 100,50.

Dresden sehr ruhig

Während die Börsenbörsen auf die Preissteigerung in Dresden ruhiger verliefen und Ausbeute bis zu 1 v. H. eintrugen, zeigte sich die Berliner Börse bei Beginn etwas beruhigt. Die Wallfahrt nahm verhältnismäßig feste Deckungen vor, wobei sich die Spekulation mit kleinen Deckungen behaltend. Im ganzen verhielt sich die Börse sehr ruhig.

Berlin schwächer

Der Verlauf der Reichsbanknoten hat auf die Börsen sehr günstig gewirkt, so daß die Tendenz gegenüber dem bisherigen Kursen bei getriggertem Spekulationsmarkt vor. Dabei notierten 10000 Reichsbanknoten 100,50.

Berliner Devisen

Table with columns for currency types and exchange rates. Includes entries for London, Paris, and other international markets.

Unsicherer Getreidemarkt

Der Berliner Getreidemarkt vom 2. Februar. Die heutigen Tendenzangaben am Getreidemarkt lauten: Der Getreidemarkt ist im allgemeinen ruhig, wobei die Preise für Weizen und Roggen leicht ansteigen.

Berliner Metallbörse vom 2. Februar

Table showing metal prices for various commodities like gold, silver, and copper in Berlin.

Londoner Metallbörse vom 2. Februar

Table showing metal prices for various commodities in London.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Large table containing stock market data for Mannheim, Frankfurt, and Berlin, including various stock prices and indices.

Table containing stock market data for Berlin, including various stock prices and indices.

Table containing stock market data for various sectors like industry, transport, and bank stocks.

Die Bilanzarbeiten bei der AEG

Die Bilanzarbeiten bei der AEG
Die Bilanzarbeiten bei der AEG

Die Bilanzarbeiten bei der AEG

Die Bilanzarbeiten bei der AEG
Die Bilanzarbeiten bei der AEG

Die Bilanzarbeiten bei der AEG

Die Bilanzarbeiten bei der AEG
Die Bilanzarbeiten bei der AEG

Die Bilanzarbeiten bei der AEG

Die Bilanzarbeiten bei der AEG
Die Bilanzarbeiten bei der AEG

Die Bilanzarbeiten bei der AEG

Die Bilanzarbeiten bei der AEG
Die Bilanzarbeiten bei der AEG

Die Bilanzarbeiten bei der AEG

Die Bilanzarbeiten bei der AEG
Die Bilanzarbeiten bei der AEG

